Auf zur Spurtstrecke im Fasnetsmarathon

Baizentour, Hessenausflug, Kissball, Narrensprung: Isnyer Guggenmusik vor intensiven Tagen

Von Tobias Schumacher

ISNY - Die Fasnet 2018 ist für die Isnyer Guggenmusik schon fast eine Generalprobe, der Aufgalopp fürs kommende Jahr: 2019 feiert die Stimmungskapelle mit einer großen Guggennacht in Isny ihr 40-jähriges Bestehen. Was indes jetzt schon seine Schatten vorauswirft. „Mit dem Crowdfunding der Volksbank Allgäu-Oberschwaben wollen wir Geld sammeln für ein neues Häs“, erklärt Michael Motz. Eine gewaltige finanzielle Anstrengung für die aktuell 43 aktiven Vollgasfasnachter: „Wir rechnen mit 15 000 bis 18 000 Euro“, überschlägt der Vorstand.

An der Umsetzung lässt er gleichwohl keinerlei Zweifel. „Wir haben eine Schneiderin hier aus dem Allgäu gefunden, sie hat sogar einen Laden in Isny und die ersten Kostüme sind schon fertig.“ Mehr will Motz nicht verraten – zumindest erstmal bis Aschermittwoch.

Der Adlersaal ist während der Fasnet die zweite Heimat der Isnyer Guggenmusik, beim „Kissball“ am Rosenmontag ebenso wie beim Kurzauftritt zum Zunftmeisterempfang (Bild von 2017). ARCHIVFOTO: TOBIAS SCHUMACHER

Mit den Rolli-Tänzern auf Tour

Denn bis dahin wird im Hier und Jetzt gefeiert: Vergangenes Wochenende hatte die Isnyer Guggenmusik einen Auftritt in Niederrieden bei Mindelheim, einen Tag später reiste sie gemeinsam mit der Rolli-Tanzgruppe des Stephanuswerks zu einem Ball in Sonthofen, auf der Rückfahrt schaute die Truppe in Grünenbach vorbei. „Diese Saison haben wir 23 Einzelauftritte, teilweise an einem Tag zweimal – die Fasnet ist heuer relativ kurz und komprimiert, da lässt sich das nicht vermeiden“, summiert der Vorstand den zeitlichen Aufwand der Musiker mit einem Altersspektrum „von 18 bis Mitte 50“.

Nächster Termin ist am Gumpigen Donnerstag der Rathaussturm in Isny, gefolgt von der traditionellen Baizentour durch die Stadt am Tag darauf (siehe Info-Kasten). Und obwohl die Guggenmusik am Rosenmontag im Adlersaal in der Vorstadt für den „Kissball“ als Veranstalter verantwortlich zeichnet, machen sich die 38 Musiker, die 2018 aktiv spielen (fünf pausieren aktuell wegen anderweitiger Verpflichtungen), für zwei Tage auf ins Hessische, nach Schlüchtern: „Wir waren schon ein paar Mal dort oben, es gibt jedes Mal ein großes Hallo, wir laufen beim Umzug mit, spielen auf einem Ball, bleiben über Nacht und schlafen alle in einem Massenlager direkt unter der Festhalle“, blickt Motz voraus.

Aus Schlüchtern stamme Ensemble-Mitglied Nadja Zähringer. Sie sei ein Beispiel dafür, wie auch Auswärtige die Kapelle immer wieder auffrischen, etwa musizierende Studenten an der NTA, erzählt Motz, der der Isnyer Guggenmusik seit fünf Jahren vorsteht und sich immer noch auf die Isnyer Kneipentour („Das Highlight, das toll mit den Wirten abgesprochen ist“) und den „Kissball“ freut.

Der Name dieses „klassischen Rosenmontagsballs“ lehnt sich übrigens an die Rockband „Kiss“ an, deren Gassenhauer „I was Made for Lovin’ You“ seit vielen Jahren zum Repertoire der Guggenmusik gehört. Wie rund 30 weitere Stücke, die der musikalische Leiter Peter Fritzenschaft über die Jahre hinweg ausgesucht und arrangiert hat. „Ich finde es eine gigantische Leistung der Musiker, dass die das alles drauf haben und locker aus dem Stegreif spielen“, unterstreicht Motz.

Neu hinzu kamen für die Fasnet 2018 zwei Titel: „Stand by Me“ und „Teenage Dirtback“. Wie das klingt, erleben die Isnyer Narren in den kommenden Tagen. Und weiteres Fasnetsspektakel mit der „Hausemer Guggenmusik“, die am Rosenmontag wieder im Adlersaal vorbeischaut. „Mit neuem Programm und ihren gigantischen Kostümen“, freut sich Motz auf die Truppe aus Dickenreishausen bei Memmingen, die bis heute „aus der Tradition heraus nur Jungs und keine Frauen aufnimmt“.

Enormer Aufwand

Den weiblichen Part beim „Kissball“ übernehme dafür „die Ronsberger Prinzengade „mit Showtanz, ein tolles Element, das gehört einfach zur Fasnet“, sagt Motz. Die Ostallgäuer kämen „samt ihrer gekrönten Häupter und Hofstaat – was die an Aufwand investieren ist enorm.“ Kurzfristig als „Opener“ wurden die „Flachshuiler“ aus Sonthofen eingeladen: „Eine kleine Kapelle, die noch am Anfang steht, erst nur aus Schlagzeugern bestand, inzwischen aber auch Bläser dabei hat“, weiß Motz.

Apropos Aufwand: Einen Ball zu stemmen, mache der Guggenmusik „nach wie vor Spaß, ist aber sehr schwer geworden“, sagt der Vorstand. Ein ansprechendes Programm sei nur möglich mit Gegenbesuchen bei den Gästen. „Auflagen werden nicht einfacher, das ist seitenweise Papier“, schildert Motz. Mit der Stadtverwaltung gebe es glücklicherweise „ein sehr gutes Miteinander, ein gemeinsames Suchen nach Lösungen“. Aber Saalmiete und Sicherheitspersonal müssen eben bezahlt werden, ein finanzielles Risiko einer kleinen Truppe für großes Vergnügen möglichst vieler Narren. Zusätzlich zu Instrumenten, Busfahrten, Versicherungen – und einem neuen Häs für 2019.

Termine der Isnyer Guggenmusik 2018

Donnerstag, 8. Februar – **Rathaussturm,** Wassertorstraße
Freitag 9. Februar – **Baizentour** mit den Stationen Gasthof Engel, Bahnhofstraße (19 Uhr), Gasthaus Löwen, Wassertorstraße (20 Uhr), Pizzeria Dolce Vita, Espantorstraße (21 Uhr), Irish Pup, Wassertorstraße (22 Uhr), Hotel Bären, Obertorstraße (23 Uhr), Musikbar Eberz, Espantorstraße (ab 24 Uhr)
Montag, 12. Februar – **„Kiss-Ball“,** Adlersaal, Kastellstraße (ab 20 Uhr); Vorverkauf: Optik Motz und Friseursalon Scherer
Dienstag, 13. Febuar – Kurzauftritt beim **Zunftmeisterempfang,** Adlersaal (ab 10 Uhr), **Narrensprung** in der Innenstadt (ab 13.33 Uhr)

Ein wunderbares Lehrstück in Sachen Blockflöte

Die Konzertreihe „Klavier Plus“ geht mit der Blockflöte an den Saisonstart

Von Babette Caesar

ISNY - Blockflötist Peter Thalheimer und Pianist Albrecht Hartmann haben den Besuchern im Refektorium am Sonntagabend ein ebenso außerwie ungewöhnliches Konzert geboten. Zum Saisonauftakt der Veranstaltungsreihe „Klavier Plus“ durfte die Blockflöte Partner des um ein Vielfaches größeren Tasteninstruments sein. Doch hatte Peter Thalheimer gleich ein ganzes Flöten-Sortiment im Gepäck, das er zum Einsatz brachte.

Mit dem Image der Blockflöte stand es lange nicht zum Besten: Quasi jeder Schüler sah sich im Musikunterricht mit ihr konfrontiert, diesem stangenförmigen Korpus mit Löchern und einem Mundstück, in das man blies und piepsig schräge Töne heraus brachte – froh darüber, dass überhaupt eine Melodie zu Stande kam.

Roland Klein vom Kulturforum Isny erlaubte sich in seiner Begrüßung einen Scherz und gab das Kinderlied „Hänschen klein“ zum Besten. „Keine Angst“, er sei nur der Vorbote für einen der ganz Großen auf diesem geschmähten Instrument. Thalheimer, mit dem Klein an der Musikhochschule Stuttgart einst zusammen studierte, lehrte von 1978 bis 2015 am damaligen Meistersinger-Konservatorium in Nürnberg. Er erhielt eine Professur für Historische Aufführungspraxis und Blockflöte, bereiste Europa und die USA für Konzertauftritte. Sein Partner am Abend im Schloss, Albrecht Hartmann, ist nicht minder versiert: Nach Studiengängen am Konservatorium „Georg Friedrich Händel“ in Halle und an der Leipziger Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ ist er heute als Solist und Kammermusikpartner tätig.

Die Konzertreihe „Klavier Plus” des Kulturforums Isny startete mit Albrecht Hartmann am Klavier (links) und Blockflötist Peter Thalheimer (rechts) in die neue Saison. FOTO: BABETTE CAESAR

„Schwanengesang“ der Blockflöte

Als „Folterinstrument“ verschrien ebenso wie als „Zauberstab“ beschworen, sei die Blockflöte. Peter Thalheimer hatte gleich ein ganzes Sammelsurium zur Hand – von der behäbigen Bassblockflöte, ein langes, nach unten leicht konisch zulaufendes Rohr, das einiges an Luft erfordert, bis zum „flautino“, der quirligen Sopranino-Blockflöte.

Carl Philipp Emanuel Bachs dreisätzige Sonate F-Dur machte den Auftakt. Bachs zweitältester Sohn gilt am Übergang vom Barock zur Klassik als ein Hauptvertreter des empfindsamen Stils. Dessen charakteristische Harmonien und Wendungen brachte diese ausdrücklich für Bassblockflöte komponierte Sonate zum Klingen – in gemächlichem Tempo und tiefem Tonumfang. Entschleunigt, würde man heute sagen. Zudem in dem wunderbar passenden Ambiente des Refektoriums.

„Das ist der Schwanengesang der Blockflöte“, kommentierte Thalheimer. Danach sei es für einige Jahrzehnte still um das Holzblasinstrument geworden. Er machte einen großen Zeitsprung in das Jahr 1977 zu Helmut Bornefeld. Sein „Florilegium“, übrigens komponiert für Thalheimer, umfasst sechs Miniaturen, die sich auf Blumen beziehen. Von der Schlüsselblume bis zum Vergissmeinnicht wechselte der Solist die Flötenmodelle. Kontrastreicher geht’s nicht, könnte man beim eben verklungenen Bach und der nun angestimmten atonalen Melodik meinen: Belegt und heiser, tiefer und weicher gestimmt, trillernd und ausgelassen, beruhigend und sanft, abrupt und harmonisch gab sich die Palette.

Partner für das Klavier

Die Flöten zeigten alle, dass sie für Hartmanns Klavierparts ernstzunehmende Partner sind. Autark und selbstbewusst entfachten sie in weiteren fünf Miniaturen, unter anderem von Albert Roussel, Francis Poulenc und Arthur Honegger, einen mit dem Klavier verschmelzenden Spannungsbogen. Mit der Sonatina für Altblockflöte und Klavier des Engländers Lennox Berkeley (1903-1989) erreichten die beiden Solisten einen Höhepunkt in ihrem wie aus einem Guss kommenden Zusammenspiel.

Derweil gab Thalheimer diverse Einblicke in das weit verzweigte Blockflöten-Dasein. Von solchen, die Bambusflöte heißen, nur noch sechs Grifflöcher vorne haben, aber kein Daumenloch mehr und aus Holz gedrechselt sind. Oder der Wiener Csakan aus der Zeit um 1800, angepasst an die damalige Oboe.

Die brillanten Variationen G-Dur und das Rondeau Hongrois g-moll von Ernest Krähmer (1795-1837) waren beste Beispiele an diesem Abend für eine konzertante Aufführung – in lustvoller und unbeschwerter Blockflötenmanier.

Isny

Kurz berichtet

Schneeschuhtour im Kleinwalsertal

ISNY (sz) - Der DAV Isny macht am Samstag, 10. Februar eine Schneeschuhtour im Kleinwalsertal. Ziel sind die Gehrenspitze und der Gundsattel. Ausgangspunkt ist Riezlern. Die Tour startet zur Riezler Alpe, von dort aus steil weiter zur Gehrenspitze und über den Grat weiter bis zum höchsten Punkt auf 1956 Meter in Richtung Gundkopf. Von dort geht es steil hinunter zum Gundsattel. Danach über teils sehr steile Hangtraversen zurück in Richtung Riezler Alpe und über den nördlichen Rücken zum Ausgangspunkt. Die Rundtour ist sehr anspruchsvoll. Gute Lauftechnik und ausreichende Kondition ist Voraussetzung. Mitbringen: LVS-Gerät, Sonde, Schaufel. Der sichere Umgang mit dem eigenen LVS-Gerät wird vorausgesetzt. Bei ungünstigen Bedingungen wird eine Ersatztour angeboten. Anmeldung bis Freitag, 9. Februar, 18 Uhr bei Otto Besch, Telefon 07562 / 93695.

Fasnacht: Öffnungszeiten des Isnyer Rathauses

ISNY (sz) - Am Gumpigen Donnerstag, 8. Februar, sind die Dienststellen im Rathaus, das BürgerBüro und die VHS bereits ab 16.30 Uhr wegen des Rathaussturms durch die Narrenzunft „Lachende Kuh“ nicht mehr besetzt. Am Fasnetsdienstag, 13. Februar, ist das Rathaus mit allen Dienststellen, das BürgerBüro, die Stadtbücherei und Isny Marketing wegen des Fasnetsumzugs bereits ab 12 Uhr geschlossen und auch telefonisch nicht erreichbar.

Feuerwehrsenioren treffen sich

ISNY (sz) - Die Feuerwehrsenioren aus Isny treffen sich am Donnerstag, 8. Februar, um 15.30 Uhr im Kurhaus am Park.

Wanderung von Röthenbach nach Lindenberg

ISNY (sz) – Die Donnerstagswanderer treffen sich wieder am 8. Februar, um 13.15 Uhr am Kurhaus am Park oder um 13.05 Uhr am Gasthof Sonne, Neutrauchburg, zur Fahrt mit dem Bus nach Röthenbach. Von dort wird über den Bahnhof die alte Bahnlinie entlang nach Lindenberg gewandert. Die Strecke beträgt circa neun Kilometer. Die Wanderführung hat Heribert Bodenmiller. Die Kurzwanderer laufen unter der Leitung von Anne Prinz circa 5,5 Kilometer. Gemeinsame Einkehr ist im Bayrischen Hof.

Benefizkonzert in der Schulmensa

ISNY (sz) - Das Netzwerk Asyl lädt alle, die dem Trubel der Fasnet entgehen wollen, am Sonntag, 11. Februar, von 15 bis 19 Uhr in die Mensa des Schulzentrums zu einem Benefizkonzert unter dem Motto „Der Weltmusik-Marktplatz“ ein. Formationen wie das Quartett „Spirit Of Jazz“, das Neukircher Saxofonquartett, der Jazzchor Kempten und die interkulturelle „Iftin Group“ aus Isny singen und spielen unter anderem Tango, Bossa Nova, Samba, Swing und afrikanischen Jazz. Es gibt Leckereien aus dem Orient. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Polizeibericht

Unbekannter wirft Gullideckel in Schaufensterscheibe

ISNY (sz) - Mit einem Gullideckel hat ein Unbekannter am Sonntag gegen 22.40 Uhr versucht, die Scheibe eines Geschäfts in der Wassertorstraße einzuwerfen, was ihm aber nicht gelang. Dennoch beläuft sich der angerichtete Sachschaden nach Schätzungen der Polizei auf mehrere hundert Euro.

Personen, die zur fraglichen Zeit Verdächtiges in der **Wassertorstraße** beobachtet haben oder sonst sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei in Wangen unter Telefon 07522 / 9840 zu melden.

Polizei beschlagnahmt Pass und Führerschein von Betrunkenem

ISNY (sz) - Anzeichen von Alkoholeinwirkung stellten Beamte des Polizeireviers am Samstag gegen 23 Uhr bei einem 40-jährigen Autofahrer fest, den sie in der Bergtorstraße kontrollierten. Die Polizisten veranlassten bei dem ausländischen Autofahrer die Entnahme einer Blutprobe und behielten seinen Führerschein samt Pass ein, da der 40-Jährige eine Sicherheitsleistung nicht bezahlen konnte.

Frauenrunde Scheidegg spendet Herzkissen

200 Kissen gehen an die Klinik Schwabenland

NEUTRAUCHBURG (sz) - Die Frauenrunde Scheidegg hat sich an der Aktion „Herzkissen“ beteiligt. Kürzlich brachten fünf Damen 200 selbst genähte Kissen in die Klinik Schwabenland, wo sie Brustkrebspatientinnen unter dem Motto „von Herz zu Herz“ Trost spenden sollen.

Die Scheideggerinnen sind nach dem Frauenbund Ellhofen eine weitere Gruppe, die sich an der Aktion beteiligt, teilt die Klinik mit. Als Starterpaket gab es eine Spende des Frauenbundes, um Stoff und Füllmaterial zu beschaffen, außerdem organisierte die Frauenrunde einen Kuchenverkauf, besorgte bei der „Stoffecke Lindenberg“ reduzierten Stoff und erhielt weitere Preisnachlässe für schöne Stoffe. Für 100 Kissen spendete die Firma Wenatex nach einer Anfrage der Frauenrunde Füllmaterial, das für die weiteren Kissen gab es vergünstigt. Von Hand genäht, gestopft und verschlossen wurden die Kissen schließlich in einer Abendaktion.

Rosa-Maria Höß (von links), Andrea Herzberger, Angelika Endres, Christine Stocklauser und Monika Stadler haben 200 Herzkissen für die Aktion „Herzkissen“ an die Klinik Schwabenland gespendet. FOTO: WALDBURG-ZEIL KLINIKEN

© 2017 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG

Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG - Persönliches Exemplar von Max Mustermann (Abo-Nr. 10)
Dieses Exemplar ist urheberrechtlich geschützt und ausschließlich zur persönlichen Nutzung bestimmt.